

Verordnung des Regierungspräsidenten in München v. 16.Dezember 1940
Nr. 1075/24
Über das Naturschutzgebiet „Oberoblenderfilz“ in der Gemarkung Peiting,
Landkreis Schongau

Vom 7. Juni 1940
Geändert durch VO vom 24. Nov. 1976

Auf Grund der §§ 4, 12 Abs. 2 , 13 Abs. 2, 15 und 16 Abs.2 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821) sowie des § 7 Abs. 1 und 5 der Durchführungsverordnung vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275) wird mit Zustimmung der obersten Naturschutzbehörde folgendes verordnet:

§ 1

Das rund 1 Kilometer nördlich von Peiting liegende **Oberoblenderfilz** in der Gemarkung Peiting, Forstamt Schongau, Kreis Schongau (Oberb.) wird mit dem im Abs. 2 Abs. 1 näher bezeichneten Umfange mit dem Tage der Bekanntgabe dieser Verordnung in das Reichsnaturschutzbuch eingetragen und damit unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt.

§ 2

- (1) Das Naturschutzgebiet hat eine Größe von rund **40 ha** und umfaßt in der Gemarkung Peiting, *Kartenblatt Hohenpeißenberg 780, die Pl.Nr. 7895, St.Gem. Peiting (WS XV 20 und 21)*.
- (2) Die **Grenzen des Schutzgebiets** sind in eine Karte **1: 25000** rot eingetragen, die bei der der höheren Naturschutzbehörde in München, der unteren Naturschutzbehörde in Weilheim, dem Forstamt in Schongau und dem Bürgermeister in Peiting niedergelegt sind.

§ 3

Im Bereich des Schutzgebiets ist verboten,

- a) **Pflanzen** zu beschädigen, auszureißen, auszugraben oder Teile davon abzupflücken, abzuschneiden oder auszureißen,
- b) **freilebenden Tieren** nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, zu ihrem Fang geeignete Vorrichtungen anzubringen, sie zu fangen oder zu töten, oder Puppen, Larven, Eier oder Nester und sonstige Brut- und Wohnstätten solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen, unbeschadet der berechtigten Abwehrmaßnahmen gegen Kulturschädlinge und sonst lästige oder blutsaugende Insekten,
- c) Die Pflanzen – oder Tiere einzubringen,
- d) **Eine andere als die nach § 4 Abs. 1 zugelassene wirtschaftliche Nutzung auszuüben,**
- e) **die Wege zu verlassen, zu lärmern, Feuer anzumachen, Abfälle wegzuwerfen oder das Gelände auf andere Weise zu beeinträchtigen,**

- f) Bodenbestandteile **abzubauen, Sprengungen** oder **Grabungen** vorzunehmen, **Schutt oder Bodenbestandteile einzubringen** oder die **Bodengestalt einschließlich der Wasserläufe oder Wasserflächen auf andere Weise zu verändern** oder zu beschädigen,
- g) **Bild- und Schrifttafeln** anzubringen, die nicht auf den Schutz des Gebietes hinweisen,

§ 4

- (1) **Unberührt bleibt**
 - a) **die rechtmäßige Ausübung der Jagd,**
 - b) **das Ausräumen des überfälligen Holzes,**
- (2) In besonderen Fällen können **Ausnahmen von den Vorschriften** dieser Verordnung genehmigt werden.

§ 5

Nach Art. 55 Abs. 1 Satz 3 in Verbindung mit Art. 52 des Bayer. Naturschutzgesetzes vom 27. Juli 1973 (GVBl. S. 473, ber. S. 562), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. Juli 1976 (GVBl. S. 294), kann mit Geldbuße bis zu zwanzigtausend Deutsche Mark, in besonders schweren Fällen mit Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Verbot des § 3 zuwiderhandelt.

§ 6

Diese Verordnung **tritt mit Ihrer Bekanntmachung im Bayerischen Regierungsanzeiger in Kraft.**

München, den 16. Dezember 1940
Der Regierungspräsident – als höhere Naurschutzbehörde

Gareis

Regierungsanzeiger Ausgabe 353/354 vom 19. 12. 1940 Nr. 894

